

Die Geheimschrift der Diplomaten

Autor(en): **Jentsch, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 17

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756292>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Geheimschrift der Diplomaten

VON WALTER JENTZSCH

Im politischen Nachrichtenverkehr mit seinen Staatsgeheimnissen werden von den Regierungen Geheimschriften angewendet, die der Uneingeweihte nicht zu entziffern vermag, damit nicht etwa unbefugene Stellen irgendwelche wichtigen Nachrichten in Erfahrung bringen können. Diese Schriften nennt man Chiffreschriften. Solche Geheimschriften waren bereits im Altertum bekannt und bei Weitergabe sehr wichtiger politischer oder militärischer Nachrichten gebraucht.

Heute hat fast jeder Kaufmann seine eigene Geheimschrift, die ihm zum Auszeichnen der Einkaufspreise auf den Waren dient. Hierzu werden meist die Zahlen 1 bis 10 zu Hilfe genommen. Ein kurzes Beispiel mag dies erläutern. Nimmt man das Wort Kirschbaum als Schlüsselwort und setzt darunter die Zahlen 1234567890, dann würde der Preis von Mk. 5.20 geschrieben: cim, der Preis von Mk. 4.13: skr. Das ist eine der einfachsten Geheimschriften, die ohne besondere Mühe zu entziffern ist. Aehnliche Buchstabenchiffren gibt es die Menge.

Auch die sogenannte Mirabeausche Chiffreschrift, nach ihrem Erfinder, dem französischen Staatsmann Mirabeau genannt, ist eine solche, die früher im geheimen Nachrichtendienst vielfache Anwendung fand. Da sie aber nicht allzuschwierig dechiffriert werden konnte, mußte sie schließlich einer undurchsichtiger gehaltenen Chiffre Platz machen. Bei der Mirabeauschen Chiffreschrift wurde das Alphabet einfach in 5 Vierecke geteilt. Jedes Viereck erhielt 5 Buchstaben des Alphabetes, die Zahlen von 1 bis 5 und eine laufende Kontrollzahl, wie es das nachstehende Schema zeigt.

a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p
1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
1					2					3				
q	r	s	t	u	v	w	x	y	z					
1	2	3	4	5	1	2	3	4	5					
4					5									

Die Buchstaben werden in dieser Geheimsprache stets durch zweistellige Zahlen bezeichnet, nämlich durch die Kontrollzahl und die unter dem Buchstaben stehende Zahl. Das Wort «Schweiz» würde also nach dieser Chiffre so geschrieben:
43132352152455.

Die Entzifferung ist nicht so leicht, wenn noch die Zahlen 6, 7, 8, 9, 0 beliebig mit eingeflochten werden. Das Wort «Schweiz» könnte dann so aussehen: 6438013623752981576240557. Die Zahlen über 5 werden beim Lesen nicht beachtet, da sie ja ohne Bedeutung sind, weil sie in den Schlüsselvierecken nicht mit vorkommen.

Schwieriger ist diese Geheimschrift zu dechiffrieren, wenn die Buchstaben des Alphabetes untereinander gewürfelt werden wie im folgenden Beispiel:

o	v	r	e	h	u	z	g	x	s	c	n	q	t	d
1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
1					2					3				
k	b	m	p	l	y	f	i	a	w					
1	2	3	4	5	1	2	3	4	5					
4					5									

Hier sind als Buchstaben- und als Kontrollzeichen ebenfalls die Zahlen 1 bis 5 angenommen. Natürlich verrichtet jede andere Zahl dieselben Dienste. Mit Einflechtung der bedeutungslosen Zahlen 6, 7, 8, 9, 0 würde der Name «Luzern» durch die folgende Zifferreihe gebildet werden können: 7456219082266149130063260.

Soll diese Geheimschrift entziffert werden, so streicht man zunächst alle Zahlen, die höher sind als 5. Für die übrigbleibenden Zahlenpaare sucht man dann einfach die entsprechenden Buchstaben.

Ein anderes System ist die Kammerschrift oder Winkelchiffre. Wenn sich waagerechte und zwei senkrechte Linien schneiden, dann entsteht in der Mitte ein Quadrat, die sogenannte Kammer. An diese gliedern sich oben und unten, rechts und links nichtgeschlossene Vierecke an. Insgesamt bilden sich 9 Felder, in welche dann das Alphabet zu stehen kommt. Nun setzt man aber keine Buchstaben in die Felder, sondern Punkte, wobei die linken 3 Felder der Figuren stets freibleiben. Der erste Buchstabe in jedem der 3 waagerechten Felder erhält mithin keinen Punkt, der zweite Buchstabe einen Punkt und der dritte Buchstabe zwei. Mit dem Alphabet gefüllt würden die Felder dieses Bild ergeben:

a	b	c	d	e	f	g	h	i
j	k	l	m		n	o	p	q
r	s	t	u	v	w	x	y	z

(Fortsetzung Seite 535)

Sie genießen ist Genuß!

Einreiben, bevor Sie ausgehen.

Und sollten Sie es noch so eilig haben — für eine kurze Einreibung mit Crème Mouson ist immer noch Zeit.

Oder wollen Sie wegen einer versäumten Minute unschöne, rote und rissige Haut bekommen?

Sie haben nichts weiter zu tun, als Crème Mouson auf Gesicht und Hände aufzutragen. Die balsamischen Fette und aetherischen Oele durchziehen den Hautorganismus - ersetzen und ergänzen die natürlichen Hautfette und schützen dadurch den Teint vor den Unbilden der Witterung.

CRÈME MOUSON

Als Nacht- und Reinigungscreme COLD CREAM MOUSON

